

So nahmen sie denn ihre Bücher zur Hand und setzten sich zur Arbeit, aber Arthur vergaß die Unterhaltung nicht, die er noch lange im Gedächtniß bewahrte.

Drittes Kapitel.

Am Morgen die Sorgen	Oh du Balsam der Seele
Verfliegen im Winde,	Du dolce far niente,
Zu liegen verborgen	Du heilig Nirwana — Du läuterst die Welt!
Im Schatten der Linde:	Wir schenken.

Arthur schließt Freundschaft.

Ungefähr sechs Wochen nach Anfang des Semesters saßen eines Abends Tom und Arthur vor dem Abendessen in ihrer Zelle und drechselten an ihren lateinischen Versen, als Arthur plötzlich innehielt und zu Tom aufsehend fragte: „Sag mal, kennst du Martin?“

„Ja,“ antwortete Tom, zog die Hand aus dem Hinterhaar und schleuderte seinen Gradus ad Parnassum in die Sofaecke. „Ich kenne ihn ganz gut. Er ist gar nicht übel, aber ein verdrehter Bengel. Du weißt, daß er den Spitznamen „Zauberer“ hat? In meinem Leben habe ich keinen zweiten Jungen gesehen, der so viele verrückte Sachen um sich hat. Im letzten Halb zähmte er zwei Schlangen, die er immer in den Taschen mit sich herumtrug, und ich will Hans heißen, wenn er nicht zur Stunde Igel, Ratten und Gott weiß was sonst noch in seinem Schranke hat.“

„Ich möchte sehr gerne mit ihm bekannt werden,“ sagte Arthur. „Er saß heute neben mir, und weil er sein Buch verloren hatte, guckte er mit in meins. Ich mochte ihn sehr gerne leiden, weil er so gut und freundlich war.“

„Oh ja, das kennen wir. Der arme alte Zauberer verliert ewig seine Bücher, wird dann aufgerufen und muß hinunterrücken,“ antwortete Tom.

„Das kann ich mir ganz gut denken, aber er gefällt mir um so besser,“ meinte Arthur.